

Prüfungsteilnehmer/in:

Name, Vorname

Berufsschule

Auszubildende/r

- Ja
- Nein

**Berufsabschlussprüfung 2013
im Ausbildungsberuf Landwirt/Landwirtin**

Prüfungsfach: Pflanzenproduktion

Prüfungstag: 01. Juli 2013

Prüfungszeit: 08:30 - 10:00 Uhr (90 Minuten)

Hilfsmittel: Taschenrechner

Notenschlüssel	
Punkte	Note
100 - 91	1
90 - 79	2
78 - 64	3
63 - 46	4
45 - 26	5
25 - 0	6


Der Prüfungsteil Grundlagen ist von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten.
Von den zwei angebotenen Schwerpunkten ist einer nach Wahl zu bearbeiten.

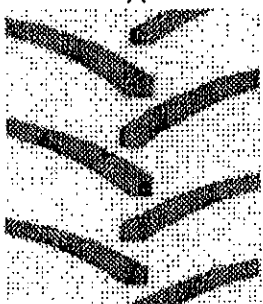
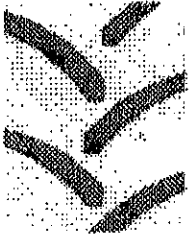
Bewertung		Erstkorrektur		Zweitkorrektur		Festgesetzte Note
Prüfungsteile	Mögl. Punkte	Punkte	Note	Punkte	Note	
Grundlagen	80					
Schwerpunkt	20					
Gesamt	100					

Erstkorrektor (Datum, Unterschrift)

Zweitkorrektor (Datum, Unterschrift)

Grundlagen		Punkte		
		mögl.	1. Korrektor	2.
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten				
1.	Wetter und Klima beeinflussen die Betriebsabläufe in der Landwirtschaft wesentlich.			
1.1	In Teilen Bayerns (und auch Deutschlands) wird die Landwirtschaft in den letzten Jahren durch zunehmende Trockenheitsperioden - vor allem im Frühjahr - geplagt. Wenn diese Tendenz weiterhin anhält, werden die Landwirte ihren Pflanzenbau anpassen müssen. Nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie der Landwirt seinen Pflanzenbau auf künftige klimatische Veränderungen einstellen kann!	2		
1.2	Der oben angesprochene Trend ist eine Folge des weltweiten Klimawandels. Erklären Sie die Entstehung des Treibhauseffektes und eine Folge!	2		
1.3	Die Landwirtschaft kann in vielen Bereichen mithelfen, den Klimawandel zu verlangsamen. Nennen Sie hierzu mindestens drei Maßnahmen aus der praktischen Landwirtschaft!	3		
1.4	Um das Wachstum, besonders von Wärme liebenden Pflanzen wie z. B. Mais, Sonnenblumen etc. zu optimieren, sind bestimmte Temperaturen erforderlich.			
1.4.1	Nennen Sie die erforderliche Mindestkeimtemperatur im Boden für den Maisanbau!	1		
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	8	



Grundlagen		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten			
1.4.2	Maissaatgut wird in Reifegruppen mit verschiedenen Reifegraden unterteilt. Wodurch unterscheiden sich die Sorten Benicia S280 und Ronaldinio S240 hinsichtlich der Temperatursumme und des Erntezeitpunktes?	2	
<hr/> <hr/> <hr/>			
2.	Der Boden ist der wichtigste Ertragsfaktor im Pflanzenbau. Dabei ist der Gasaustausch zwischen Boden und Atmosphäre für Bodenleben und Pflanzenwurzeln wichtig.		
2.1	Die Bodenlebewesen werden in Mikro- und Makroorganismen unterschieden. Nennen Sie jeweils zwei!	2	
	Mikroorganismen: _____		
	Makroorganismen: _____		
2.2	Welche Aufgaben haben die Bodenorganismen? Zwei Angaben!	2	
<hr/> <hr/>			
2.3	Warum ist der Gasaustausch so wichtig und welche Gase werden dabei ausgetauscht?	2	
<hr/> <hr/> <hr/>			
2.4	Der Gasaustausch bei diesem Boden (s. Bild) ist stark eingeschränkt. Erklären Sie warum und gehen Sie dabei auch auf den Einfluss der Bodenart ein.	2	
			
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		
	Bodenart: uL		
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	18

Grundlagen		Punkte																	
		mögl.	1. 2. Korrektor																
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten																			
2.5	<p>Durch den Einsatz geeigneter Schlepper- und Gerätebereifung kann der Bodendruck und damit eine zu starke Verdichtung des Bodens verhindert werden. Ordnen Sie die folgenden Werte den Aufstandsflächen (A und B) verschiedener Ackerreifen zu.</p> <p>1,65 bar 0,85 kg/cm² 135 % 1,84 kg/cm² 100 % 0,7 bar</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;"> <p>A</p>  </div> <div style="text-align: center;"> <p>B</p>  </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <table border="1" style="width: 40%;"> <tr><td>Aufstandsfläche</td><td>4000 cm²</td></tr> <tr><td>Luftdruck</td><td></td></tr> <tr><td>Bodendruck</td><td></td></tr> <tr><td>Zugkraftübertragung</td><td></td></tr> </table> <table border="1" style="width: 40%;"> <tr><td>Aufstandsfläche</td><td>2100 cm²</td></tr> <tr><td>Luftdruck</td><td></td></tr> <tr><td>Bodendruck</td><td></td></tr> <tr><td>Zugkraftübertragung</td><td></td></tr> </table> </div>	Aufstandsfläche	4000 cm ²	Luftdruck		Bodendruck		Zugkraftübertragung		Aufstandsfläche	2100 cm ²	Luftdruck		Bodendruck		Zugkraftübertragung		3	
Aufstandsfläche	4000 cm ²																		
Luftdruck																			
Bodendruck																			
Zugkraftübertragung																			
Aufstandsfläche	2100 cm ²																		
Luftdruck																			
Bodendruck																			
Zugkraftübertragung																			
2.6	<p>Durch welche weiteren Maßnahmen kann der Landwirt eine tragfähige Bodenstruktur fördern? Nennen Sie mind. zwei Maßnahmen!</p> <hr/> <hr/>	2																	
3.	<p>Aus der offiziellen Bodenkarte wurde für ein Flurstück folgende Bodenbeschreibung sL 5 A1 und Bodenbewertung 34 / 32 abgelesen.</p>																		
3.1	<p>Erläutern Sie die Zahlen!</p> <p>34 _____</p> <p>32 _____</p>	1																	
		1																	
3.2	<p>Zeigen Sie vier ackerbauliche Eigenschaften dieser Bodenart sL. auf!</p> <hr/> <hr/>	2																	
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	27																

Grundlagen Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten		Punkte		
		mögl.	1. Korrektor	2. Korrektor
4.	Die Fotosynthese ist der "Motor des Lebens" auf der Erde und damit Grundlage für die menschliche und tierische Existenz.			
4.1	Eine optimale Bestandesdichte ist eine Voraussetzung für eine hohe Fotosyntheseleistung. Nennen Sie zwei weitere Möglichkeiten, um die Fotosynthese zu fördern!	2		
<hr/>				
4.2	Auf einem Silo-Maisacker beträgt die Aussaatmenge 9,8 Kö/m ² ; der Reihenabstand 75 cm.			
4.2.1	Berechnen Sie den dazugehörigen Ablegeabstand in der Reihe!	2		
<hr/>				
4.2.2	Wie viel Pflanzen stehen bei einem Feldaufgang von 93% auf je Hektar?	1		
4.2.3	Zur Überprüfung des Feldaufganges und des oben errechneten Pflanzenbestandes je Hektar werden die Keimlinge auf 5 Meter Reihenlänge gezählt. Wie viele Pflanzen müssen Sie dann auf einem 5 m langen Reihenabschnitt zählen?	3		
<hr/>				
5.	Als Mitinhaber einer Biogasanlage ist ein Landwirt verantwortlich für den technischen Betrieb.			
5.1	Bei der mehrmaligen Kontrolle pro Tag muss er die Anlage unter anderem auf SO ₂ , CO ₂ , H ₂ S und CH ₄ überprüfen. Benennen Sie die einzelnen chemischen Stoffe!	4		
	SO ₂ _____			
	H ₂ S _____			
	CO ₂ _____			
	CH ₄ _____			
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	39	

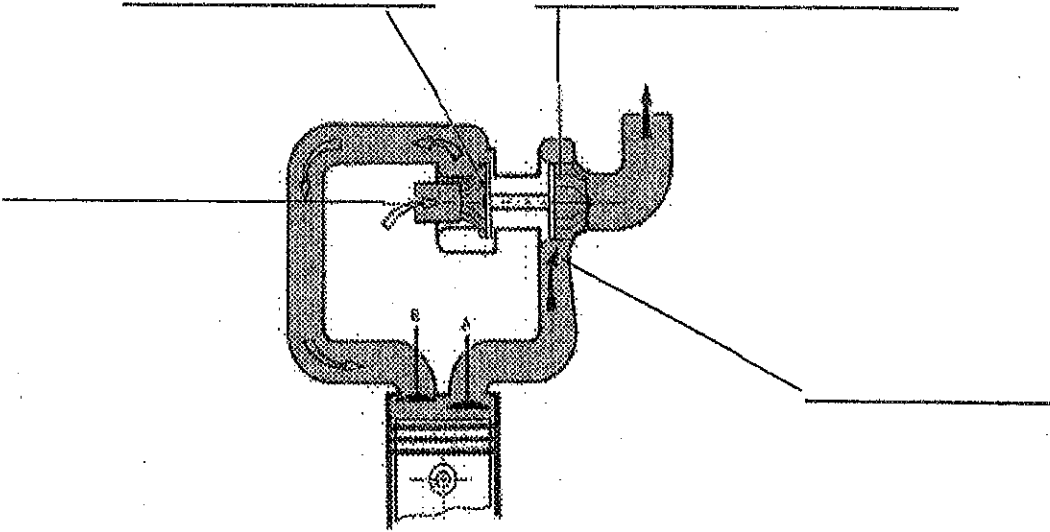
Grundlagen		Punkte	
		mögl.	Korrektor
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten			
5.2	Der Biogaslandwirt baut 8 Hektar Energiemais an. Er rechnet mit einem Ertrag von von 480 dt/ha Frischmasse; 1 m ³ loser Silomais wiegt 3,50 dt. Im Silo festgefahren wiegt 1 m ³ ca. 7dt. (Alle Silierverluste sind bereits abgezogen.)		
5.2.1	Welches Volumen nimmt die <u>verdichtete</u> Masse im Silo ein?	2	
5.2.2	Es stehen zwei Fahrsilos mit den angegebenen Maßen zur Verfügung: Silo a: 25 m lang; 3,5 m breit; 2,8 m hoch Silo b: 35 m lang; 3,5 m breit; 2,8 m hoch Summe Reicht das Silovolumen?	2	
6.	Sojaextraktionsschrot als Eiweißfuttermittel ist in der Fütterung von Schweinen und Rindern kaum wegzudenken. Aufgrund der enormen Preissteigerungen bei Sojaschrot in den letzten Jahren hat der Sojabohnenanbau in Bayern relativ an Bedeutung gewonnen. Unterstützt wird der Anbau auch durch die "Eiweißoffensive" des Bayer. Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten, um die "Eiweißlücke zu verkleinern".		
6.1	Was ist mit „Eiweißlücke“ gemeint?	1	
6.2	Außer Sojabohnen gibt es andere heimische Eiweißpflanzen. Nennen Sie zwei weitere Pflanzen für die Tierfütterung mit hohem Eiweißgehalt.	2	
6.3	Körnerleguminosen bieten neben dem Eiweiß für die Fütterung auch Vorzüge im Pflanzenbau. Zeigen Sie zwei pflanzenbauliche Vorteile von Körnerleguminosen auf.	2	
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	48

Grundlagen		Punkte																	
		mögl.	Korrektor																
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten																			
7.	Die Bekämpfung tierischer Schädlinge und Krankheitserreger spielen im Pflanzenbau eine wesentliche Rolle bei der Ertragerwartung und der Qualität der pflanzlichen Erzeugnisse.																		
7.1	Durch die Kenntnis der systematischen Einteilung der Schädiger und der zugehörigen chemischen Wirkgruppen kann der Landwirt gezielt Gegenmaßnahmen ergreifen. Ordnen Sie den tierischen Pflanzenschädlingen die jeweilige Wirkgruppe zu! <i>Wirkgruppe: <u>Rodentizide</u>, <u>Repellents</u>, <u>Insektizide</u>, <u>Nematizide</u>, <u>Akarizide</u>, <u>Molluskizide</u></i>	3																	
	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <thead> <tr> <th>Schädiger</th> <th>Wirkgruppe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Milben</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>Insekten</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>Nematoden</td> <td>_____</td> </tr> </tbody> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <thead> <tr> <th>Schädiger</th> <th>Wirkgruppe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schnecken</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>Nagetiere</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>Vögel</td> <td>_____</td> </tr> </tbody> </table>	Schädiger	Wirkgruppe	Milben	_____	Insekten	_____	Nematoden	_____	Schädiger	Wirkgruppe	Schnecken	_____	Nagetiere	_____	Vögel	_____		
Schädiger	Wirkgruppe																		
Milben	_____																		
Insekten	_____																		
Nematoden	_____																		
Schädiger	Wirkgruppe																		
Schnecken	_____																		
Nagetiere	_____																		
Vögel	_____																		
7.2	Das Mittel Pirimor (Wirkstoff Pirimicarb) wird gegen Blattläuse auch im Getreidebau eingesetzt. Auf dem Beipackzettel der Granulatdose ist folgendes zu lesen: NW 5(0/0/0) m Erklären Sie die einzelnen Hinweise!																		
	NW 5(0/0/0) m _____	2																	

	 _____	1																	
	 _____	1																	
7.3	Nennen Sie drei Pilzkrankheiten im Getreidebau!	3																	

7.4	Durch welche ackerbaulichen Maßnahmen kann man Pilzkrankheiten vorbeugen? Zwei Nennungen!	2																	

Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	60																

Grundlagen		Punkte											
		mögl.	1. Korrektor	2. Korrektor									
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten													
8.	Auch im Grünland beeinflusst die Düngung den Pflanzenbestand, den Ertrag und die Futterqualität.												
8.1	Welche Auswirkungen hat eine gute Phosphor- und Kaliumversorgung im Grünland? Zwei Angaben!	2											
<hr/> <hr/>													
8.2	Die Nährstoffuntersuchung ergab für Phosphat die Gehaltsstufe C und für Kali die Stufe D. Wie ist die jeweilige Nährstoffversorgung? Je 0,5 P Welche Folgerung ist jeweils für die Düngung zu ziehen?	2											
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Gehaltsstufe</th> <th>Nährstoffversorgung</th> <th>Folgerung für die Düngung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>C</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>D</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Gehaltsstufe	Nährstoffversorgung	Folgerung für die Düngung	C			D					
Gehaltsstufe	Nährstoffversorgung	Folgerung für die Düngung											
C													
D													
8.3	Der stumpfblättrige Ampfer ist eine unerwünschte Grünlandpflanze. Nennen Sie drei vorbeugende Maßnahmen, um seine Verbreitung einzudämmen!	3											
<hr/> <hr/> <hr/>													
9.	Schlepper besitzen heutzutage einen Turbolader, um die Motorleistung zu erhöhen. Benennen Sie die beiden wichtigen Bauteile und beschriften Sie den mit Pfeilen dargestellten Kreislauf.	4											
													
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	71										

Grundlagen		Punkte		
		mögl.	1.	2.
Diese Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten			Korrektor	
10.	Durch den Klimawandel und die intensive Landbewirtschaftung verändert sich die Vielfalt der Arten in unseren Ökosystemen. Davon betroffen ist auch die Zusammensetzung der Baumarten in unseren Wäldern.	2		
10.1	Besonders die Fichtenwälder sind durch den Klimawandel besonders gefährdet. Nennen Sie je einen Nadelbaum und einen Laubbaum, der geeignet ist, mit dem Klimawandel besser zurecht zukommen. Nadelbaum: _____ Laubbaum: _____			
10.2	Der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung hat vor einigen Monaten konkret die Landwirtschaft für den Verlust an Biodiversität (Artenvielfalt) mitverantwortlich gemacht. Wie können Sie als praktischer Landwirt insgesamt aktiv mithelfen, dem Artenverlust entgegen zuwirken. Geben Sie zu jedem Bereich mind. ein Beispiel an!	5		
	Düngung _____			
	Pflanzenschutz _____ _____			
	Bodenbearbeitung _____ _____			
	Waldbau _____ _____			
	Technik _____ _____			
10.3	Durch welche Bewirtschaftungsmaßnahmen unterscheidet sich der Ökolandbau von der konventionellen Landwirtschaft? Erläutern Sie zwei Unterschiede im Pflanzenbau!	2		
	_____ _____			
Pflanzenproduktion - Grundlagen		Punkte	80	

Schwerpunkt Getreidebau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen) Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
1.	In den letzten Jahren wird verstärkt Wintergetreide angebaut.		
1.1	Nennen Sie 4 Gründe für dieses Verhalten der Landwirte!	2	

1.2	Welche Probleme können bei einem verstärktem Anbau von Wintergetreide entstehen? (4 Nennungen)	2	

2.	Landwirt Huber hat Probleme mit der Verunkrautung im Wintergetreideanbau.		
2.1	Nennen Sie zwei Problemungräser im Wintergetreide!	2	

2.2	Nennen Sie zwei Pflanzenschutzmittel zur Ungrasbekämpfung im Wintergetreide. z.B.	2	

2.3	Welche Vor- und Nachteile hat ein Herbizideinsatz im Herbst für Wintergetreide? (je 2 Nennungen)	2	
	Vorteile: _____		

	Nachteile: _____		

Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Getreide		Punkte	10

Schwerpunkt Zuckerrübenbau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen) Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
1.	Landwirt Meier möchte einen Teil seiner Zuckerrübenfläche im Mulchsaatverfahren bestellen. Beschreiben Sie die zeitliche Abfolge eines Mulchsaatverfahrens ab der Ernte der Vorfrucht! (4 Nennungen) Ernte der Vorfrucht: _____ _____ _____ _____ _____	4	
2.	Weshalb kann Winterraps als Zwischenfrucht nicht empfohlen werden? (2 Nennungen) _____ _____	1	
3.	Huber wählt für den Anbau die Sorte Annika.		
3.1	Welche Entscheidungskriterien spielen bei der Sortenwahl eine Rolle? (4 Nennungen) _____ _____	2	
3.2	Mit welcher Bestandesdichte kann er rechnen, wenn er einen Reihenabstand von 50 cm und eine Ablageweite von 24,5 cm wählt und dabei einen Feldaufgang von 85% erreicht? _____ _____ _____ _____	2	
3.3	Welche durchschnittliche Bestandesdichte ist anzustreben? _____	1	
Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Zuckerrübenbau		Punkte	10

Schwerpunkt Kartoffelbau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen) Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
1.	Mit der Boden- und Pflanzbettbearbeitung sollen optimale Wachstums- und Erntebedingungen für die Kartoffel geschaffen werden.		
1.1	Nennen Sie 4 Voraussetzungen, um diese Vorgaben einzuhalten!	2	
1.2	Die Verwertungsrichtung im Kartoffelbau bestimmt die Sorte und die Düngung. Nennen Sie 4 Verwertungsrichtungen!	2	
1.3	Wie tief soll eine Kartoffel gelegt werden?	1	
1.4	Nennen Sie 2 Vorteile einer optimalen Dammausformung mit stabilen Dammlanken!	1	
2.	Der Herbizideinsatz zählt im Kartoffelanbau zu den Standardmaßnahmen.		
2.1	Nennen Sie 2 Gründe für den Herbizideinsatz!	2	
2.2	Nennen Sie für jeden Anwendungstermin ein Herbizid!	2	
	Voraufaufanwendung: _____		
	Nachaufaufanwendung: _____		
Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Kartoffelbau		Punkte	10

Schwerpunkt Ölfrüchtebau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen)		Punkte		
		mögl.	1.	2.
Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.			Korrektor	
1.	Die Züchtung von "00" Raps führte zu einer enormen Ausdehnung des Rapsanbaus.			
1.1	Was bedeutet die Abkürzung "00" Raps?	2		
	<hr/> <hr/>			
1.2	Welche Vorteile hat der Rapsanbau? (4 Nennungen)	2		
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>			
2.	Schneckenbefall führt zu erheblichen Schäden im Rapsanbau. Nennen Sie 2 Möglichkeiten, einem Schneckenbefall vorzubeugen!	2		
	<hr/> <hr/>			
3.	Ein Landwirt setzt in der Vorfrucht als Herbizid einen Sulfonylharnstoff (z.B. Attribut) ein. Kann er bedenkenlos nachfolgend Raps anbauen? Begründen Sie!	1		
	<hr/> <hr/>			
4.	Welche Kriterien muss der Raps in der Standardqualität erfüllen? 3 Angaben	3		
	<hr/> <hr/> <hr/>			
Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Ölfrüchtebau		Punkte	10	

Schwerpunkt Ackerfutterbau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen) Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
1.	Kleegrasgemische sind eine wertvolle Grünfütterquelle. Nennen Sie 2 Pflanzen, die sich für den sommerjährigen Kleegrasanbau eignen!	1	
2.	Der Einsatz von Gülle ist ein fester Bestandteil der Düngungspraxis im Maisanbau. 2.1 Nennen Sie zwei mögliche günstige Ausbringungszeitpunkte der Gülle im Maisanbau!	2	
2.2	Wodurch können Bodenverdichtungen bei der Gülleausbringung vermieden werden? (2 Nennungen)	2	
3.	Der ganzflächige Herbizideinsatz im Mais hat sich als einfaches und sicheres Unkrautbekämpfungsverfahren durchgesetzt. 3.1 Formulieren Sie zwei allgemeine Ziele bezüglich der Unkrautbekämpfung im Mais!	2	
3.2	Beim Herbizideinsatz wählen Landwirte häufig sog. Kombinationsprodukte mit Boden- und Blattwirkung aus. Welche Vorteile haben solche Produkte? (2 Nennungen)	1	
3.3	Welche Gründe sprechen für eine Splittingbehandlung? (2 Nennungen)	2	
Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Ackerfutterbau		Punkte	10

Schwerpunkt Grünland <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen) Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Punkte	
		mögl.	1. 2. Korrektor
1.	Eine intensive Grünlandbewirtschaftung hat einen Mischbestand als Grundlage! Mit welchen 3 Pflanzengattungen und ihrem prozentualen Anteil ist ein solcher Mischbestand besetzt?	3	
2.1	Beim ersten Grünlandschnitt zur Silagegewinnung wurde die Grasnarbe geschädigt. Welche Probleme können sich daraus in der Silage ergeben? (2 Nennungen)	1	
2.2	Welche Folgen ergeben sich im Bestand? (2 Nennungen)	1	
2.3	Durch welche Maßnahmen können Sie den Schaden beheben? (2 Nennungen)	1	
2.4	Die optimale Schnitthöhe beim Grünland beträgt:	1	
3.1	Eine Verzögerung des Schnittzeitpunktes beim Grünland beeinflusst wesentlich die Silagewerte! Welche Gehalte sinken ab? Eine Nennung!	1	
3.2	Welche Gehalte steigen an? Eine Nennung!	1	
4.	Bei der Überhandnahme des Löwenzahns im Grünland ist oft eine chemische Bekämpfung unausweichlich. Nennen Sie ein Mittel und den optimalen Einsatzzeitpunkt.	1	
Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Grünland		Punkte	10



Schwerpunkt Waldbau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen)		Punkte		
		mögl.	1.	2.
Von den angebotenen Schwerpunkten sind <u>zwei</u> nach eigener Wahl zu bearbeiten.		Korrektor		
1.	Eine Fläche soll mit Fichten aufgeforstet werden.			
1.1	Wie viele Fichten sollen pro Hektar gepflanzt werden?	1		

1.2	Bei der Lieferung kontrollieren Sie die Pflanzware. Welche Merkmale deuten auf eine minderwertige Ware hin? (2 Nennungen)	2		

1.3	Nennen Sie 2 Pflanzverfahren!	1		

2.	Ein Teil der Fläche wird natürlich verjüngt. Kosten (Pflanzgut, Pflanzung) können damit eingespart werden. Nennen Sie weitere Vorteile der Naturverjüngung gegenüber der Pflanzung! (4 Nennungen)	4		

3.	Bei einem Fichtenbestand soll eine Erstdurchforstung durchgeführt werden. Welche Bäume sollen bei dieser Maßnahme erhalten bleiben? (2 Nennungen)	2		

Pflanzenproduktion - Schwerpunkt Waldbau		Punkte	10	

Schwerpunkt Hopfenbau <input type="checkbox"/> (Bitte ankreuzen)		Punkte							
		mögl.	1. 2. Korrektor						
1.	Die Sonderkultur Hopfen stellt hohe Ansprüche an Boden und Klima. Nennen Sie Bodenart und Bodenzustand unter denen Hopfen besonders gut gedeiht!	2							
2.	Weisen Sie folgende Merkmale den angegebenen Hopfensorten zu! Feine Aromasorte (1), α -Säure 12-17 % (2), Sehr späte Reifezeit (3) Widerstandsfähigkeit gegen Welke gut bis sehr gut (4)-	2							
	<table border="1"> <tr> <td>Perle</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Herkules</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Perle			Herkules				
Perle									
Herkules									
3.	Die Gemeine Spinnmilbe (Rote Spinne) kann große Schäden im Hopfenbestand anrichten. Beschreiben Sie eine wirksame vorbeugende Maßnahme, um den Anfangsbefall zu verringern!	2							
4.	Die Wahl des richtigen Erntezeitpunktes des Hopfens ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Nenne Sie je zwei Auswirkungen von zu früher und zu später Erntel Zu früh: _____ _____ Zu spät: _____ _____	2							
5.	Nennen Sie zwei wichtige Ziele, die durch die Hopfenkonditionierung erreicht werden sollen!	2							
Pflanzenproduktion -- Schwerpunkt Hopfenbau		Punkte	10						